



1. DAS LAND

Mosambik ist ein sonniges Land im Südosten Afrikas.



Es grenzt an sechs Länder: im Norden an Tansania, im Nordwesten an Malawi und Sambia, im Westen an Simbabwe sowie im Südwesten an Südafrika und Eswatini (ehemals Swasiland); im Osten grenzt es an den Indischen Ozean. Mit seinen 36 Millionen Einwohnern hat es etwa die vierfache Bevölkerung der Schweiz, obwohl es 19 Mal so gross ist wie die Schweiz!



2. DIE HAUPTSTADT



Maputo, eine grosse Stadt im Süden am Indischen Ozean, ist die Hauptstadt von Mosambik.

Dort gibt es farbenfrohe Märkte, und wie in anderen großen Hauptstädten wimmelt es überall von Leben; tatsächlich sind Lastwagen, Busse, Autos und Motorräder ununterbrochen unterwegs.



Es ist eines der wenigen Länder der Welt, das ein Sturmgewehr (AK-47) auf seiner Flagge abbildet. Dies hat viele Bedeutungen:



Rotes Dreieck: Symbolisiert den Kampf um die nationale Unabhängigkeit. Grüne Streifen: Stehen für das Land und die natürlichen Reichtümer des Landes. Schwarze Streifen: Symbolisieren den afrikanischen Kontinent. Gelbe Streifen: Stehen für Gold und Bodenschätze. Weisse Ränder: Symbolisieren den Frieden. Zentrales Emblem (AK-47, Hacke, Buch): Steht für Verteidigung (Gewehr), Landwirtschaft (Hacke) und Bildung (Buch).



4. RELIGION

Die meisten Einwohner sind Christen. Hier sehen wir eine Prozession am Palmsonntag.



Im Norden des Landes sind jedoch viele Menschen Muslime. Einige Familien pflegen auch weiterhin die afrikanischen religiösen Traditionen, die ihnen von ihren Vorfahren überliefert wurden.



5. DIE LANDSCHAFTEN

Mosambik ist ein Land voller Naturwunder. Es gibt eine sehr lange Küste mit schönen weissen Sandstränden, Palmen, türkisfarbenem Meer und hübschen Inseln.



Viele Menschen kommen hierher, um die Fische zu bewundern und zu tauchen. Im Landesinneren findet man weite Ebenen und Savannen, in denen riesige Affenbrotbäume wachsen, sehr beeindruckende Bäume. In einigen Regionen gibt es auch Hügel, Berge und Flüsse. Der grösste Fluss des Landes heisst Sambesi: Er durchquert Mosambik von Norden nach Südosten.



6. DIE BEWOHNER

In Mosambik gibt es viele junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren. Es ist ein mehrsprachiges Land, denn dort werden über 40 verschiedene Sprachen gesprochen.

Jede Gruppe hat ihre eigenen Traditionen und ihre eigene Geschichte. Da das Land von Portugal kolonialisiert wurde, ist Portugiesisch die Amtssprache.





© Raychel Sanner unsplash

YOUNG
missio

Das Land hat ein tropisches Klima mit zwei Jahreszeiten (Trockenzeit von April bis Oktober, Regenzeit von November bis März).



Seit mehreren Jahren leidet das Land unter dem Klimawandel, der Wirbelstürme und schwere Überschwemmungen verursacht.



8. DIE MÄRKTE

Die oft sehr armen Einwohner gehen auf den Markt, um ihre Produkte zu verkaufen.



Auf den Ständen findet man alles: Gewürze, Lebensmittel wie Mais, Maniok, Reis, Chilischoten, Süßkartoffeln ... Früchte: Bananen, Ananas, Mangos, aber auch Erdnüsse, Fisch, Stoffe, Kunsthandwerk ... Der Markt ist auch ein fröhlicher Ort der Begegnung, und die Kinder helfen ihren Eltern. Die Landeswährung ist der mosambikanische Metical (MZN).



Ein Tier, das viele Kinder fasziniert, ist das Nilkrokodil, das in den Flüssen der Region lebt.



Natürlich kann man in der Savanne zahlreiche Tiere wie Elefanten, Affen und sogar Löwen sehen. Man kann auch viele wunderschöne Vögel bewundern, wie Flamingos, Kronenraniche und alle möglichen bunten tropischen Vögel.



In den Städten arbeiten die Menschen in Geschäften, Schulen, Büros oder Fabriken.



Auf dem Land leben viele Familien von der Landwirtschaft; sie bauen Mais, Maniok und Bohnen an oder züchten Tiere. Die Fischerei ist für die Menschen wichtig, die in der Nähe des Ozeans leben. Die Mosambikaner lieben Musik und Tanz sehr. Trommeln werden oft bei Festen und Feierlichkeiten eingesetzt.



11. KINDERSPIELE

Jungen spielen gerne Fußball. Sie basteln ihr eigenes Spielzeug aus allem, was sie finden: Stoff, Draht, Konservendosen... Mädchen lieben es, zu rennen, zu springen, zu tanzen, Reigen zu tanzen und mit ihren Freundinnen zu spielen.





12. KINDERARBEIT

Die oft grossen Familien haben nicht genug zu essen, um die Kinder zu ernähren.

Diese müssen schon in jungen Jahren schwere Arbeit verrichten, insbesondere in der Landwirtschaft, um zum Überleben ihrer Familie beizutragen. Sie haben daher oft keine Zeit zum Spielen und können nicht zur Schule gehen.





Ich wohne in der Nähe des Sambesi-Flusses, der gefährlich ist, weil es dort viele Krokodile und Flusspferde gibt.



Ich habe einen kleinen Bruder und mein Vater ist schon sehr alt. Er hält zwei Kühe und zwei Stiere. Wenn er ein Kalb verkauft, bringt er andere Lebensmittel mit. Aber das kommt nicht oft vor. Morgens und abends gehen wir auf die Felder am Fluss, wo wir Melonen und Mais anbauen. Das mag ich übrigens am lieb-

sten: Xima, das ist Maisbrei, den wir jeden Tag essen. Manchmal essen wir nur einmal am Tag oder gar nichts. Bei uns auf dem Land kochen die Mütter über dem Feuer. Während die Mädchen den Müttern im Haushalt helfen und sich um die Kleinen kümmern, holen die Jungen Holz für das Feuer.



14. HAMILTON, 13 JAHRE

Meine Eltern haben mich verlassen, als ich noch ganz klein war. Ich schlafe auf der Strasse, muss mich aber immer gut verstecken, damit die Grossen mich nicht schlagen.

Tagsüber bettle ich auf dem Markt. Ich träume davon, eines Tages Polizist oder Lkw-Fahrer zu werden. Aber ich gehe nicht zur Schule und kann weder lesen noch schreiben. Ich kann nur meinen Namen schreiben, ILTO. Manchmal

gehe ich abends in die Kirche und bitte Gott, mir zu helfen. Während der Messe schlafe ich manchmal auf einer Bank ein; ich fühle mich geborgen, weil mir niemand etwas antun kann.





Wir unterstützen ein Projekt, das die Ernährung von Kindern im Zentrum „Santa Clara de Assis“ in Chicumbana im Süden Mosambiks sicherstellt.



Im Dezember 2025 haben viele Familien aufgrund schwerer Überschwemmungen alles verloren. Pater Celso, der dieses Zentrum gegründet hat, begleitet die Familien und kümmert sich um mehr als 100 Kinder. Er sagt uns: „Wenn

Hunger zum Alltag wird, fehlt den Kindern die Kraft zum Lernen, Spielen und Genesen. Ein hungriges Kind kann sich keine Zukunft aufbauen.“ Dank ihm erhalten 120 Kinder jeden Tag einen vollen Teller.



16. DAMIT KINDER UNBESCHWERT AUFWACHSEN KÖNNEN

Damit Kinder gut aufwachsen können, müssen sie sich gesund und satt ernähren können.

Das ist ein Grundrecht des Kindes. Was uns hier normal erscheint, ist in vielen Ländern nicht selbstverständlich. Im Zentrum „Santa Clara de Assis“ finden die Kinder nicht nur etwas zu essen, sondern auch Unterstützung. Sie entdecken dort auch die Liebe Gottes zu

ihnen. Jede Mahlzeit gibt Energie, verbessert die Gesundheit und bietet den Kindern die Möglichkeit, die Schule weiter zu besuchen. Nach einer Katastrophe ist Hilfe sehr wichtig. Danke für Ihr Gebet und Ihre wertvolle Unterstützung.

